

**Sonntag im Kirchenjahr:** 10. Sonntag nach Tr.  
**Datum:** 04.08.2024  
**Predigttext:** Sach 8, 20-23  
**Thema:** Sinnsuche – auf Reisen gehen – spirituelle Orte  
**Autor:** Frederik Ehmke

---

*Herzlich willkommen zu diesem kleinen Gottesdienst von radio m durch den Sie heute Frederik Ehmke und Anja Kieser begleiten.*

*Na dann mal los! Mit wem und wohin? Gute Frage. In diesem Gottesdienst gehen wir zusammen los, um ein Ort zu entdecken, an dem wir Gott nahe sein können. So viel sei verraten: Es ist ein Ort, der auf der Landkarte zu finden ist und doch nicht. Lösen wir das Rätsel gemeinsam.*

*Wir feiern diesen Gottesdienst im Vertrauen auf Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Amen*

Wochenspruch

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/PSA.33>

Ps 33,12

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist,  
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

*Das spricht uns der Wochenspruch zu und wir beten mit Worten aus Psalm 122:*

Psalmgebet

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/PSA.122>

Ps 122

Ich freute mich über die, die mir sagten:

Lasset uns ziehen zum Hause des Herrn!

2Nun stehen unsere Füße

in deinen Toren, Jerusalem.  
3 Jerusalem ist gebaut als eine Stadt,  
in der man zusammenkommen soll,  
4 wohin die Stämme hinaufziehen,  
die Stämme des Herrn,  
wie es geboten ist dem Volke Israel,  
zu preisen den Namen des Herrn.  
5 Denn dort stehen Throne zum Gericht,  
die Throne des Hauses David.  
6 Wünschet Jerusalem Frieden!  
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!  
7 Es möge Friede sein in deinen Mauern  
und Glück in deinen Palästen!  
8 Um meiner Brüder und Freunde willen  
will ich dir Frieden wünschen.  
9 Um des Hauses des Herrn willen, unseres Gottes,  
will ich dein Bestes suchen.

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

*Jerusalem, du wunderbare Stadt! Um sie geht es auch in diesen Versen aus dem Buch Sacharja der Bibel.*

Predigttext

<https://www.die-bibel.de/bibel/BB/ZEC.8>

Sach 8, 20-23

20 So spricht der Herr Zebaoth:  
Völker werden sich auf den Weg machen,  
Einwohner großer Städte werden kommen.  
21 Die einen werden zu den anderen sagen:  
»Auf, lasst uns nach Jerusalem pilgern!

Wir wollen den Herrn durch Opfer gnädig stimmen.

Lasst uns den Herrn Zebaot aufsuchen.

Auch wir wollen hingehen.«

22 So werden viele Nationen kommen  
und Menschen aus zahlreichen fremden Völkern.

Sie werden den Herrn Zebaot in Jerusalem aufsuchen  
und den Herrn durch Opfer gnädig stimmen.

23 So spricht der Herr Zebaot:

Zu dieser Zeit werden zehn Männer kommen,  
aus Völkern mit ganz verschiedenen Sprachen.

Sie greifen nach dem Mantelzipfel eines Mannes  
aus dem jüdischen Volk.

Sie halten ihn fest und sagen: »Wir wollen mit euch gehen!

Denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.«

BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

*Hören Sie nun hierzu einen Impuls von Frederik Ehmke:*

Impuls

Was tun Menschen, die anfangen den Sinn ihres Lebens zu suchen?

Die hoffen zu suchen und dann auch zu finden?

Manche machen sich auf den Weg. Vielleicht sogar auf eine Reise.

Nicht nur auf eine innerliche, sondern auch eine äußerliche, tatsächliche Reise. Mit Rucksack oder Koffer, zu Fuß oder mit dem Schiff. Nach Indien, Tibet, Israel ... in den Schwarzwald oder zu den sagenhaften Externsteinen bei Detmold. Sinnsuche. An Orten, die spirituell aufgeladen sind, die eine mentale Stärkung für das eigene Leben versprechen. Eine solche Suche kann auch eine damit verbundene Gottessuche sein. An welchem Ort kann ich Gott und die Stärkung durch Ihn finden?

Im heutigen Bibeltext des Propheten Sacharja wird von 10 Männern aus verschiedenen Völkern berichtet. Sie werden nach Jerusalem pilgern.

Jerusalem auch heute das spirituelle Zentrum nicht nur der Juden, sondern auch der Christen und Muslime.

Für die Juden die Königsstadt, nicht nur wegen der Könige des israelischen Volkes, die hier residiert haben, sondern auch wegen des großen Tempels, den einer ihrer Könige – Salomo – dem einen Gott zu Ehre errichtet hat. Noch heute erinnert die westliche Klagemauer der einstigen Tempel-Anlage an diesen großen sakralen Bau, der zuerst von Babyloniern zerstört, dann wieder aufgebaut und schlussendlich von den Römern zerstört worden ist.

Heute steht, in direkter Nachbarschaft zur Klagemauer eine der größten Moscheen des Islams.

Auch viele prunkvolle Kirchen und Pilgerstätten der Christen finden sich in Jerusalem. Sie erinnern daran, dass Jesus Christus hier gestorben und auferstanden ist.

Jerusalem ist also das spirituelle Zentrum von Glaubensanhängern aller drei abrahamitischen Religionen. Und auch für viele weitere spirituell Sinnsuchenden.

Der Bibeltext in Sacharja 8 schildert eine intensive Suche nach Gott.

Zwei Beobachtungen zu dem, was Gott durch seinen Propheten ankündigt.

Erstens: Viele Menschen werden es sein, die sich auf den Weg machen. Es geht nicht um eine Randerscheinung von ein paar Ewiggestrigen mit religiösen Gefühlen. Nein, viele werden neues Interesse an Gott zeigen. Sie setzen sich in Bewegung. Sie verbinden sich miteinander und stecken sich gegenseitig an: Lasst uns gehen...

Gehen. Sich auf den Weg machen für eine bestimmte Sache. Für ein Ziel.

Das erinnert mich ein wenig an die großen Demonstrationen vor einigen Monaten in Deutschland. Zehntausende Menschen haben das Anliegen geteilt, gegen Rechtsextremismus auf die Straße zu gehen.

Zusammen losgehen. Wie großartig ist die Vorstellung, dass eine Menge Leute gemeinsam nach Gott fragen! Und sich, über ihre religiöse oder ethnische Zugehörigkeit oder Erziehung hinweg als Einheit verstehen. Da sind weder Juden, Christen noch Muslime.

Die zweite Beobachtung in Sacharja 8: Die Bewegung ist auch international: Viele Völker und Städte sind erwähnt, dazu verschiedene Sprachen. Der Gott der Bibel hat nicht nur Juden oder Christen im Blick, sondern alle Menschen. Das unterstreicht das ganze Kapitel Sacharja 8. Darin kündigt Gott an, einerseits die Juden nach der Katastrophe mit der Zerstörung des Landes und dem Exil wieder zu segnen. Andererseits weitet er den Segen auf die Nichtjuden aus. Auf eben jene Männer, die in die alte Königsstadt pilgern werden. Nicht auf einer Sinnsuche. Sondern mit dem Wunsch nach einer Begegnung mit dem, der der festeste Grund und Sinnstifter im Leben eines jeden Menschen sein kann. Mit Gott.

Doch um ihn zu finden, bedarf es aber vielleicht keiner weiten Reise nach Israel, in die Wüste oder auf einen Berg. Es reicht manchmal auch schon die Flucht aus dem oftmals stressigen Alltag in den nächsten ruhigen Park oder Wald. Oder auch einfach ins stille Kämmerlein. Dort in er Stille, kann ebenfalls die Gottesbegegnung erfolgen und somit der Mensch spirituell gestärkt in den Alltag zurückgehen. Durch Bibellesen, durch Meditation. Gott lässt sich finden. Der alte Tempel, das Zentrum einstiger religiös-jüdischer Verehrung mag nicht mehr stehen. Doch der Tempel, der Ort der Gottesbegegnung ist überall wo ich selbst bin, wenn ich offen für Gottes Wirken und Reden bin. Wenn ich losgehe. Mich auf den Weg mache. Innerlich und/ oder äußerlich.

Sommerzeit. Womöglich Zeit auf Reisen zu gehen. Zeit für jene innere Reise und dann gespannt sein, auf welche äußere uns Gott in unserem Leben noch führen wird.

Amen

---

### Gebet

Zu diesem sinnstiftenden Gott beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,

und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

---

## Segen

Ich möchte Ihnen den Segen Gottes zusprechen:  
Gott, du liebender Vater, du liebende Mutter, halte uns fest.  
Gott, du lebendiger Sohn in Jesus Christus, berühre uns.  
Gott, du heilige Geistes Kraft, öffne unsere Herzen.  
So segne dich der drei einige Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist -

## Amen

---

*Wir wünschen Ihnen Zeit und Raum, diesem **kleinen Gottesdienst** noch weiter nachzugehen. Dass Sie diese Gedanken in sich bewegen können. Dass sie wachsen dürfen und Sie vielleicht dazu anregen mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. Danke, dass Sie diesen **kleinen Gottesdienst** mit uns gefeiert haben. Gerne dürfen Sie ihn an andere weitergeben. Sie finden diesen Audio-Gottesdienst auch verschriftlicht im Manuskript am Ende dieser Seite. Tschüss bis zum nächsten Mal sagen Frederik Ehmke und Anja Kieser. Bleiben Sie bewahrt.*